

Wildbader Chronik.

Amtsblatt für die Stadt Wildbad.
General-Anzeiger für Wildbad und Umgebung.

Erscheint **Dienstag, Donnerstag u. Samstag.**
Der Abonnements-Preis beträgt incl. dem jeden
Samstag beigegebenen **ünstrichen Sonntagsblatt**
für Wildbad vierteljährlich 1 \mathcal{M} 10 \mathcal{S} , monatlich
40 \mathcal{P} fg.; durch die Post bezogen im Oberamts-
Bezirk 1 \mathcal{M} 30 \mathcal{S} ; auswärts 1 \mathcal{M} 45 \mathcal{S} . Be-
stellungen nehmen alle Postämter entgegen.



Der Annoncenpreis beträgt für die einspaltige
Zeile oder deren Raum 10 \mathcal{P} fg., Reklamezeile 15
 \mathcal{P} fennig. Anzeigen müssen spätestens den Tag
zuvor morgens 9 Uhr aufgegeben werden. Bei
Wiederholungen entsprechender Rabatt. — Stehende
Anzeigen nach Uebereinkunft. — Anonyme Ein-
sendungen werden nicht berücksichtigt.

Nr. 71.

Dienstag, 22. Juni 1897.

33. Jahrgang

Württemberg.

Stuttgart, 18. Juni. Unter dem Namen Pfarrsöhneheim (Lutherstift) hat sich ein Komitee von Männern, vornehmlich aus dem geistlichen Stande, gebildet, welches in hiesiger Stadt die Erbauung eines Pfarrsöhneheims anstrebt. Der Zweck dieses Heims ist, den Söhnen auswärtiger wohnender Pfarrherren, welche die verschiedenen Schulen unserer Stadt besuchen wollen, unter geeigneter anregender Aufsicht eine Heimstätte zu bieten. Zur Aufnahme zugelassen werden Schüler im Alter von 10—18 Jahren. Der geordneten Leitung wegen sollen aber vorläufig nur für höchstens 60 Pensionäre Räumlichkeiten vorgesehen werden. Soweit die vorhandenen Plätze nicht von Pfarrfamilien besetzt sind, können auch aus anderen Kreisen Zöglinge in dem Heim Aufnahme finden. Von dem Verwaltungsrat der Gesellschaft wurde in letzter Zeit ein in der äußeren Silberburg bei der Kornbergstraße gelegener Bauplatz im Maßgehalt von ca. 14 a von Werkmeister Rieth angekauft. Bis zur Inangriffnahme des Baues, für welchen von den Architekten Wittmann und Stahl einige provisorische Skizzen ausgearbeitet wurden, kann aber immerhin noch geraume Zeit vergehen, da die bis jetzt vorhandenen Mittel als nicht ausreichend erscheinen.

Stuttgart, 19. Juni. Für das XII. Deutsche Bundesfesten in Nürnberg, vom 4.—11. Juli, wo auf nicht weniger als 157 Scheiben geschossen werden wird, hat die württembergische Metallwarenfabrik Geislingen eine galvanoplastische „Hirschgruppe“ gestiftet.

Ludwigsburg, 17. Juni. Die hiesige Stadtschultheißenstelle ist nunmehr zur Bewerbung ausgeschrieben. Der Bewerbungsausruf richtet sich in erster Linie an solche, welche die beiden höheren Prüfungen im Departement des Innern oder der Justiz erstanden haben. Als Anfangsgehalt sind zunächst 5000 \mathcal{M} . festgesetzt, der sich durch Nebeneinkommen um 5—600 \mathcal{M} . erhöht. — Gestern fand in Asperg, wo der seit 38 Jahren in seinem dortigen Amte thätige Stadtschultheiß Sprindhardt in den Ruhestand getreten ist, die Neuwahl des Stadtvorstandes statt. Für dieselbe hatten sich nicht weniger als 18 Kandidaten empfohlen. Die Wahl fiel auf Stadtschultheiß Kinzler von Liebenzell, der mit 224 Stimmen die Mehrheit erhielt.

Tübingen, 18. Juni. (Schwurgericht.) In der Zeit vom 21. bis 26.

Juni kommen folgende Personen zur Verhandlung: 1) J. Krumm, Bauer von Glems, wegen Verbrechens gegen §§ 177, 43 St. G. B. 2) M. Gienger, Gipser von Dornstetten, wegen gleichen Verbrechens. 3) Dorothea Marie Vader, geb. Mayer, von Oberhausen, wegen Meineids. 4) J. Schroth, Goldarbeiter von Salmbach, wegen versuchten Mords. 5) C. Raible, Dienstknecht von Ergenzingen, wegen Verbrechens gegen §§ 177, 43 St. G. B. 6) C. Duß, Dienstknecht von Conweiler, wegen Körperverletzung mit nachgefolgtem Tode. 7) R. Armbruster, Kaufmann von Bavenholz, in Neutlingen wegen Verbrechens gegen §§ 177, 43 St. G. B.

Heilbronn, 17. Juni. Die hiesige Brauerei Neuffer wurde an ein Frankfurter Konfitorium behufs Umwandlung in eine Aktiengesellschaft verkauft. Der Kaufpreis soll 800,000 \mathcal{M} . betragen.

Heilbronn, 15. Juni. Ein Beweis der hier bestehenden Wohnungsnot bildet ein an die bürgerlichen Kollegien gerichtetes Gesuch eines Arbeiters, ihm einen städtischen Platz zu überlassen, um sich einen ausrangierten Eisenbahnwagen als Wohnung einrichten zu können. Das Gesuch wurde indessen auf Grund der baupolizeilichen Vorschriften abgelehnt.

Balingen, 16. Juni. Zur Erinnerung an die Ueberschwemmung vor 2 Jahren hat auch Balingen ein Ueberschwemmungs-Denkmal erhalten. Auf breitem, massivem Unterbau aus Jura-Blocken erhebt sich eine reichgegliederte, vierkantige Granitsäule etwa 7 Meter hoch. Dieselbe trägt vornen die Inschrift: „Zum Dank für die Hilfe, welche dem Bezirk Balingen zu teil wurde von König Wilhelm II., den Landständen, der kgl. Staatsregierung und ungezählten Menschenfreunden in- und außerhalb des Reichs. Zur Erinnerung an das furchtbare Hochwasser vom 4.—5. Juli 1895, welchem 41 Menschenleben zum Opfer fielen und durch welches ungeheurer Schaden an Hab und Gut entstand.“ Ferner trägt das Denkmal die Namen der hiesigen Opfer des Hochwassers, der Mitglieder des engeren Hilfskomites und der Bauleitung für Wiederherstellungsarbeiten im Betrag von 1,400,000 \mathcal{M} . Das Denkmal ist von einer schönen Anlage umgeben und erhebt sich gegenüber der neuen Haupt-Brücke.

Hundschan.

Pforzheim, 16. Juni. Es wird dem „ \mathcal{P} . \mathcal{B} .“ geschrieben: Ein hier wohlbe-

kannter älterer Radler machte auch eine kleine Pfingsttour und kam wohlbehalten am Endziel, einer größeren Stadt Württembergs, an. Beim Passiren des dortigen Bahnhofes wurde unser Radler — denn das Auge des Gesehes wacht stets — von einem Schutzmann zum Absteigen veranlaßt. Auf die Frage des Radlers: „Warum?“ sagte der Schutzmann: „Do ischt's Fahre verbote!“ — „Ja, wie kann ich denn wissen in Pforzheim, welche Straßen hier verboten sind,“ meinte der Radfahrer, worauf der Schutzmann sagte: „Ja wisset Se, Herr, wenn ih's net sieh' machts nix.“ — „Nur, dann gucke Se ebe dort naus,“ sprach der Radler, bestieg unter großer Heiterkeit der Umstehenden sein Rad wieder und fuhr im schärferen Tempo den verbotenen Weg von dannen.

Baden-Baden, 17. Juni. Wie mitgeteilt wird, soll der hier weilende bekannte Bankier Baron v. Oppenheim aus Köln von einem schweren Unglück betroffen worden sein. Bei einem Ausflug nach Sand-Plättig-Geroldsauer Wasserfall mit einem Viererzug wurden die Pferde scheu und gingen durch. Der Zug stürzte über die Felsen herunter, das Töchterchen, der Kutscher und 3 Pferde seien tot, die Gattin sehr schwer verletzt. Bankier Oppenheim erlitt einen doppelten Armbruch. Der Viererzug des Herrn Oppenheim war hier von den Korsofahrten sehr gut bekannt. Es heißt, der Zug hätte einen Wert von 35,000 \mathcal{M} .

— Zu dem Unfall der Familie des Herrn Baron v. Oppenheim bringt das „Bad. Tagbl.“ heute eine Darstellung wonach der Unfall nicht so schwere Folgen gehabt hat, als es anfänglich hieß. Die Ursache des Unfalls war, daß eines der Pferde vermutlich infolge eines Bremsenstiches scheu wurde und nicht mehr zu halten war. Der Wagen stieß an einen Baum und durch die Wucht des Anpralls wurde Frau Baronin v. Oppenheim und ihr Kind hinausgeschleudert, Herr Baron v. Oppenheim wurde mit dem Wagen umgeworfen; alle kamen mit unbedeutenden Hautabschürfungen davon. Dagegen fand der Kutscher Harry Dodd in treuer Pflichterfüllung seinen Tod. Derselbe saß auf dem Rücksitz und sprang im Augenblick der Gefahr herunter, um das schon gewordene Pferd beim Zügel zu fassen. Dabei wurde er eine weite Strecke am Boden geschleift und geriet zuletzt unter die Räder des Wagens. Die hierdurch erhaltenen Verwundungen

waren derart schwere, daß der brave Mann noch am selben Abend gestorben ist.

Nonstanz, 15. Juni. Im Konkurs des ehemaligen Reichsbankagenten Hegele sind außer den bevorrechtigten noch Forderungen im Betrage von 759 273 Mk. 6 Pfg. angemeldet, denen ein verfügbarer Massenbestand von 127 473 Mk. 33 Pfg. gegenübersteht. Das macht nicht ganz 17 Prozent.

Gräfenhausen. Von dem Schwurgerichte in Darmstadt wurde der von hier gebürtige 41 Jahre alte Maurergefelle Peter Mahr wegen Notzuchtversuchs, unter Zubilligung mildernder Umstände zu 2 Jahren Gefängnis verurteilt. Die Verhandlung fand unter Ausschluß der Öffentlichkeit statt. 2 Monate Untersuchungshaft wurden dem Angeklagten in Anrechnung gebracht.

Mainz. Eine anscheinend weitverzweigte Falschmünzerbande, die ausschließlich Hundertmarksscheine verfertigt und unter die Leute bringt, treibt seit einiger Zeit in Nees (Rheinland) ihr Unwesen. Die Helfershelfer unternehmen von Zeit zu Zeit Gastspielreisen in die größeren deutschen Städte, um dann die Falsifikate abzusetzen. Auch Berlin ist häufig mit dem zweifelhaften Besuche beehrt worden. Der Polizei ist es jetzt gelungen, einen Falschmünzer bei der Veranschaffung eines falschen Hundertmarksscheines zu verhaften, wodurch die Spuren zweier Komplizen verraten wurden. Der erfolgreiche Versuch, auch die holländischen Grenzorte mit den Falsifikaten zu beglücken, hat zur Verhaftung von zwei weiteren Mitgliedern der Bande, Vater und Sohn, geführt. Das Falschmünzernest wird zwischen Nees und Kanten vermutet, in welcher Gegend jetzt große polizeiliche Recherchen unternommen werden.

Vielefeld, 19. Juni. Die Rede des Kaisers bei Entgegennahme des Ehrentrunks lautet: „Auf geweihtem Boden stehend, geweiht durch den Fuß eines der Gewaltigsten Meiner Vorfahren, den schon zu seinen Lebzeiten und zwar zuerst seine Feinde den Großen Kurfürsten nannten, ergreife ich den Mir von der Stadt gebotenen Pokal, gefüllt mit deutschem Wein. Gleichwie er auf seinen Zügen nach dem Westen fast hielt auf dem Sparrenberge und mit seinem Adlerblick hier ausschauend die Entschlüsse faßte, die die wehrhaften Brandenburger in ruhmvolle Thaten umsetzen sollten, aber auch bedacht war auf den Schutz und die Hebung der Leinenindustrie des Ravensburger Ländchens, so habe auch ich hier Rat, Mut und Zuversicht geholt, freilich zu einem anderen Kampfe als dem mit den Waffen. „Mit staunender Bewunderung habe ich die überwältigenden Leistungen und Erfolge des gottbegnadeten, von Gott uns gesandten Mannes gesehen. Soweit der Blick reicht und noch darüber hinaus im deutschen Vaterlande fühlt man den Segen dieses wahrhaften Jüngers des Herrn. Tief durchdrungen von dem segensreichen Erfolge evangelischer Liebesthätigkeit die gerade auf westfälischem Boden und in Vielefelds Mauern so herrliche Früchte gezeitigt hat, erhebe ich den Pokal in der Hoffnung, daß Westfalens Söhne nicht zurückstehen werden, mit ihrer Kraft zur Unterstützung und Ausführung meines Programms: „Schutz der nationalen

Arbeit aller produktiven Stände, Kräftigung eines gesunden Mittelstandes, rücksichtslose Niederwerfung jeglichen Umsturzes und die schwersten Strafen dem, der sich untersteht seinen Nebenmenschen, der arbeiten will, an freiwilliger Arbeit zu hindern!“ Ich trinke auf die westfälische Treue, die fester steht als die alten ehrwürdigen Steine der Sparrenburg und auf das Blühen und Gedeihen der Stadt und der Bürger Vielefelds!“

Selb (Oberfranken), 18. Juni. Heute früh 5 Uhr ist die große Porzellanfabrik von Rosenthal u. Co. in Selb abgebrannt. 100 Arbeiter sind brotlos geworden.

Berlin. Nach Einführung der zweijährigen Dienstzeit wurde als eine der guten Folgen dieser Heeresreform konstatiert, daß in der Kriminalistik der Armee eine merkliche Wendung zum Besseren eintrete. Die von jeher seitens der Freunde der zweijährigen Dienstzeit aufgestellte Behauptung, daß die meisten Vergehen beim Militär von Soldaten verübt würden, die sich im dritten Dienstjahr befänden, erhielt dadurch ihre Bestätigung.

Berlin, 16. Juni. Der „M. N. Z.“ wird von hier gemeldet: Das Verbleiben des Fürsten Hohenlohe im Amt und die Fortführung seiner Politik ist gesichert, doch ist für ihn eine Entlastung in den Geschäften in Aussicht genommen; staatsrechtliche Fragen kommen dabei nicht in Betracht. Hr. v. Miquel wird voraussichtlich Vizepäsident des preussischen Staatsministeriums und Staatssekretär des Reichsamts des Innern.

Berlin, 18. Juni, Abends. Aus Hamburg depeširt man der „Voss. Ztg.“: Nach einer Berliner Drahtmeldung des „Hamb. Kor.“ verlaute aus bewährter Quelle, Finanzminister v. Miquel habe ein vollständiges Programm entwickelt, das die Billigung des Kaisers gefunden habe und wonach v. Bötticher bestimmt zurücktrete, nachdem er selbst dringend seinen Abschied erbeten habe. Staatssekretär des Innern soll Graf Posadowsky werden, während Miquel als Vizefinanzminister bleibe. Fehr. v. Marschall werde keinesfalls ins Amt zurückkehren.

Brüssel, 15. Juni. Die ehemalige Kaiserin Charlotte von Mexiko hat am 7. d. M. im Schlosse Vouchout, ihrem ständigen Aufenthalt seit dem Brande des Schlosses von Verdüren ihr 57. Lebensjahr vollendet. Das körperliche Befinden der nun seit 30 Jahren geisteskranken Frau wird als vortrefflich bezeichnet; was den seelischen Zustand betrifft, so ist insofern eine Veränderung zu verzeichnen, als der frühere tobsüchtige Charakter der Witwe Maximilians einer ruhigen melancholischen Stimmung gewichen ist. Bei dem Umstande, daß der Zustand der ehemaligen Kaiserin unheilbar ist, betrachten die Ärzte diese Veränderung als einen großen Fortschritt. Auch die Nächte die früher unter großer Aufregung verließen, sind ruhiger geworden. Die Kranke vertreibt sich die Zeit mit Spaziergehen im Parke, mit dem Lesen von Büchern, meist religiösen Inhalts, und mit Klavierspiel, das einst zur Zeit ihres Glanzes die Lieblingsbeschäftigung bildete. Im Uebrigen scheint jede Erinnerung an das Vergangene im Geiste der Kranken ausgelöscht zu sein, und der Name Maximilian ist schon seit Jahren nicht mehr über ihre Lippen gekommen.

Brüssel, 14. Juni. Zwischen den Merikalen und den katholischen Demokraten entstand in Alost ein blutiges Handgemenge, wobei 60 Personen verwundet wurden.

— Lebendig eingemauert in eine Grube hat die Bäuerin Rosa Aglia in Camporela bei Neapel ihren Ehemann, und zwar unter Beihilfe ihres Liebhabers. Die Polizei erfuhr die Sache und ließ die Grube öffnen, jedoch der Mann, der bereits 48 Stunden in der Grube zugebracht hatte, war bereits tot.

Paris, 15. Juni. Einen merkwürdigen Fischzug unter den Fischern hat dieser Tage die Polizei hier gemacht, indem sie einen Privatfischer buchstäblich aus dem Wasser in das Verhörszimmer zog. Dieser Hauptspitzbube hatte nämlich seine Beine mit einer Schmiere bestrichen und stellte sich ins Wasser. Was in dieser geheimnisvollen Schmiere sich befunden, weiß man nicht, jedenfalls muß sie einen ganz besonderen Lederstoff für die Fische enthalten. Der Mensch stand nämlich mit seinen beschmierten Beinen mäuschenstill im Wasser und alsbald kamen die Fische in Scharen herbei, leckten und legten sich wie berauscht auf die Seite. Der kluge Schmierfink suchte nun die fettesten Fische aus und warf die mageren und kleinen wieder ins Wasser, wo sie alsbald aus ihrem Nausche erwachten und eiligst davon ruderten. Dieses unvaidgerechte Handwerk ist dem Manne nun gelegt, aber sein Geheimnis hat er nicht verraten.

— Der Vollständigkeit halber sei auch noch erwähnt, daß vor etwa acht Tagen bei Saint-Denis nächtlicherweile gegen den nach Saint-Quentin fahrenden Präsidentenzug ein Schuß abgefeuert sein soll. Eine andere Lesart will in dessen nur von einem Steine wissen, der gegen das Coupfenster geschleudert worden sei. Da aber die Polizei behauptet, sie sei davon unterrichtet, daß nichtsnuhige Kerle bei Saint-Denis sich auf solche Weise „im Schießen zu üben pflegen“, so scheint es nicht wahrscheinlich zu sein, daß jener Schuß oder Steinwurf überhaupt gegen den Präsidenten gerichtet war. Also auch da, wie vorgestern, ein „Pseudo-Attentat“!

London, 18. Juni. Während eines heftigen Sturmes an der Küste ist vor der Einfahrt von Belfast der große dreimastige Dampfer Susanna Kelly mit der ganzen Besatzung zu Grunde gegangen. Er führt eine Besatzung von 70 Mann.

Vermischtes.

(Der ewige Patient.) In Madrid lebte, wie der „Imparcial“ erzählt, ein Handlungsreisender Namens Lopez, der seine 120 Kilogramm wog. Da er befürchtete, auf der Eisenbahn das Doppelte zahlen zu müssen, wünschte er schlank zu werden. Der vorzügliche Spezialist Dr. A. riet ihm, weite Spaziergänge zu machen, und wirklich verlor er dadurch in einem halben Jahr beinahe 30 Kilo und war wieder ein normaler Mensch geworden. Aber durch die beständigen Spaziergänge, an die er nicht gewöhnt war, zog er sich eine Geschwulst der Füße zu. Der berühmte Spezialist Dr. B. riet ihm, täglich eine Zeit lang die Füße in feuchte Erde zu stecken. Dies Mittel hatte einen großartigen Erfolg für die Füße, leider zog er sich dadurch einen

Nehlkopfkatarrh zu. Glücklicherweise gab er sich in die Kur des Spezialisten Dr. C., der durch sein in den Jahrbüchern der Heilkunde mit Recht gepriesenes elektrisches Verfahren den Nerkopf vollkommen wiederherstellte. Nun litt der arme Lopez seit dieser Zeit an Nervenstörungen, Halluzinationen und Schlaflosigkeit. Er befragte also den hervorragenden Spezialisten Dr. D., der ihn mit Brom behandelte und seine Nervenkrankheit vollkommen kurirte. Aber ach! Das Brom hatte ihm den Magen ganz zu Grunde gerichtet. Was blieb ihm übrig, als zu dem Spezialisten Dr. D. zu gehen, der durch seine vorzügliche Mastkur den Magen in einem halben Jahr wieder in Ordnung

brachte. Was geschah aber da? Herr Lopez fing infolge der Mastkur wieder an dick zu werden und gestern Nachmittag, o Graus! wog er wieder seine 120 Kilo. Jetzt kann er wieder von vorn anfangen. Radfahrer Schmidt (welcher Frä. Flora Schulze zu einem Ausflug abholen will, zu deren kleinen Bruder): Jetzt ist deine Schwester schon beinahe eine Stunde auf ihrem Zimmer, um ihr Bicycle-Ko-

stüm anzulegen. Ich zieh' meinen Bicycle-Anzug doch in fünf Minuten an — was kann ihr da nur so viel Zeit fortnehmen? Fritzchen: Das machen die vier Paar Strümpfe die Flora immer übereinander zieht. (Münch. Jugend.) (Variante.) Dame (zum schlechten Tänzer): „Mein Herr, es scheint, daß Ihnen noch der nervus drehrum fehlt!“

Foulard-Seide 95 Pfg

schwarze, weiße und farbige **Henneberg-Seide** von 60 Pfg. bis 1.865 pr. Meter — glatt, gestreift, kariert, gemustert Damaste etc. (ca. 240 versch. Qual. und 2000 versch. Farben, Dessins etc.) **porto- und steuerfrei ins Haus** Lager: ca. 2 Millionen Meter.

bis 5.85 p. Meter — japanische, chinesische etc. in den neuesten Dessins u. Farben, sowie bis Mt. 18.65 pr. Meter — (ca. 240 versch. Qual. und 2000 versch. Farben, Muster umgehend. — **Durchschnitt-**

Seiden-Fabriken G Henneberg (t. u. t. Hofl.) Zürich.

W i l d b a d.

Bekanntmachung.

Durch hohen Ministerial-Erlaß vom 7. Mai 1897 Ziffer 980, ist die von den bürgerlichen Kollegien dahier am 12. Oktober 1896, 22. Januar und 19. März ds. Js., beschlossene Aenderung und Neuaufstellung von Baulinien nebst Visieren an der Olgastraße von der Villa Weigel bei Parzelle ⁹⁸²/₁ an, bis zur Einmündung in die Staatsstraße von Wildbad nach Engklösterle Parzelle 1028 (früher auch als Baustraße N. bezeichnet) und an der Duerstraße XI, mit Bauverbot für die westliche Seite der Olgastraße von Gebäude No. 4 an südlich bis zur Einmündung der Staatsstraße Wildbad-Engklösterle, genehmigt worden, was hiermit gemäß § 9 der Vollz. Verfüg. zur Bauordnung bekanntgegeben wird.

Den 18. Juni 1897.

Stadtschultheißenamt:
Bäuer.

Stadtgemeinde Wildbad.

Heugras-Verkauf.

Am Donnerstag den 24. Juni d. J. von nachmittags 2 1/2 Uhr an wird der Heugrasertrag der städtischen Lautenhofwiesen, in 36 Losen an Ort und Stelle im öffentlichen Aufstreich verkauft.

Zusammenkunft bei der Brachhold'schen Sägmühle.

Stadtpflege.

Feinstes Schweineschmalz

garantiert frei von jedem Zusatz, von **Armour & Co., Chicago**, bei **9 Pfd. (Postpaket) 37 -/**
" **25 Pfd.-Kübel 36 -/**
" **50 Pfd.-Kübel 35 -/**
" **100 Pfd.-Fäßchen 34 -/**
" **ca. 300 Pfd.-Faß 33 -/**

Stuttgart

A. Köhler, Hauptstätterstraße 40.

Wein-Handlung

von

Chr. Kempf

empfehlen ihr großes Lager reingehaltener in- und ausländischer Weine, in allen Preislagen. Fahrweise und von 1 Liter ab.

Empfehle mein großes Lager in **Bürsten- und Pinselwaren, Kleiderbürsten von 40 Pfg. an, Lampen- und Gläserbürsten, Maler- u. Gypserspinsel, Staub- und Handbeisen, Strupfer von 20 Pfg. an, Wischbürsten, Pferdebürsten, Teppichbeisen,** sowie alle in dieses Fach einschlagenden Artikel
D. Treiber,
König-Karlstr.



Die **Konstanzer**

wasserdichten

Wagendecken, Pferddecke

sind bekanntlich die besten und billigsten.

L. Stromeyer & Co., Konstanz.

Grösste Fabrik für Decken, Zelte, Säcke etc.

Fruchtbranntwein,

empfehlen **Chr. Wildbrett**

Nur echt mit der Stuttgarter Marktplatz-Etiquette.

An **Güte und Billigkeit** unübertroffen!

M. Mayer's Parkettboden-Weisfe.

in weiß und gelb, auch für Linoleum zu verwenden, empfiehlt in Büchsen, enthaltend:

1/2 Ko 1 Ko 2 Ko.
80 Pfg. M. 1.50. M. 2.80

incl. Büchse, die Niederlage von **Carl Wilhelm Vott in Wildbad.**

Man achte auf die Schutzmarke!

Man achte auf die Schutzmarke!

Maria-zeller Magen-Tropfen,

vortrefflich wirkend bei Krankheiten des Magens, sind ein **Unentbehrliches** altbekanntes

Gaus- und Volksmittel

bei Appetitlosigkeit, Schwäche des Magens, überreichendem Athem, Blähung, saurem Aufstoßen, Kolik, Sodbrennen, übermäßiger Schleimproduktion, Gelbsucht, Ebel und Erbrechen, Magenkrampf, Garlicigkeit oder Verstopfung.

Auch bei Kopfschmerz, falls er vom Magen herrührt, Ueberladen des Magens mit Speisen und Getränken, Würmer, Leber- und Hämorrhoidal-leiden als heilkräftiges Mittel erprobt.

Bei genannten Krankheiten haben sich die **Mariazeller Magen-Tropfen** seit vielen Jahren auf das Beste bewährt, was Hunderte von Zeugnissen bestätigen. Preis a. Flasche sammt Gebrauchsanweisung 80 Pfg., Doppelflasche M. 1.40. Central-Berand durch Apotheker Carl Brady, Apotheke zum „König von Ungarn“, Wien I Fleischmarkt, vormals Apotheke zum „Schußengel“, Kremser (Mähren).

Man bittet die Schutzmarke und Unterschrift zu beachten. Die **Mariazeller Magen-Tropfen** sind echt zu haben in

Wildbad bei Apotheker Dr. Meßger.

Schweineschmalz

in guter frischer Ware empfiehlt billigt **D. Treiber.**

Roststäbe

Beste und billigste Bezugsquelle **Roststab-Gebr. Ritz & Schweizer, Gförsereel.** Schwäb. Gmünd.

Allgemeine Renten-Anstalt

Segründet 1833. **zu Stuttgart.** Reorganisiert 1855.

Lebens-, Renten- und Kapitalversicherungs-Gesellschaft
auf Gegenseitigkeit, unter Aufsicht der Kgl. Württ. Staatsregierung. Aller
Gewinn kommt ausschließlich den Mitgliedern der Anstalt zu gut.
Versicherungsstand ca. 42 Tausend Policen.

Nähere Auskunft, Prospekte und Antragsformulare kostenfrei bei dem Vertreter:
Chr. Wildbrett in Wildbad.

PATENTE

Schutzmarken, Gebrauchsmuster
aller Länder besorgt prompt und
sorgfältig

A. B. Drautz, Civil-Ingenieur,
Stuttgart, Friedrichstr. Nr. 26.

Wildbad.

Schuhwaren-Empfehlung.



Den verehrten Einwohnern Wildbad's und Umgebung bringe
ich mein gut sortiertes **Lager in Schuhwaren** jeder
Art, von stärkster bis feinsten Qualität, für Herren, Damen
Knaben, Mädchen und Kinder in empfehlende Erinnerung. Gleichzeitig
bemerke ich daß ich zu jeder Jahreszeit auch **Holzschuhe** mit und
ohne Fellsfutter, **Turnschuhe, Gummi-Galoshen**, sowie **Winter-**
waren auf Lager halte. — **Maasbestellungen** sowie **Repara-**
turen werden schnell und pünktlich bei möglichst billiger Berechnung ausgeführt.

Hochachtungsvoll
Wilhelm Lutz, Schuhmachermstr.,
Hauptstraße 91.

Der seit mehr als 25 Jahren
rühmlichst bekannte **Anker-Pain-**
Expeller sei hierdurch allen Familien
in empfehlende Erinnerung gebracht. Dieses
gute alte Hausmittel wird bekanntlich mit
bestem Erfolg als schmerzstillende Einrei-
bung bei Gicht, Rheumatismus, Glieder-
reißen und Erkältungen angewendet und von
Allen, die es kennen, hochgeschätzt. Der
Anker-Pain-Expeller ist in den meisten Apo-
theken zu dem billigen Preise von 50 Pf.
und 1 Mk. die Flasche vorrätig und zum
Beweise der Echtheit mit der Fabrikmarke
„Anker“ versehen; man weise da-
her Schachteln ohne roten Anker
als unecht zurück.

Königl. Kurtheater.

Direktion: Intendantrat Peter Viebig.
Dienstag, 22. Juni 1897.

Die beiden Leonoren

Luftspiel in 4 Aufzügen von von Paul
Lindau.

Mittwoch, 23. Juni 1897.

Anna's Traum

Luftspiel in 4 Akten von Adolf Arronge

Cigarren, Rauch- u. Schnupf- Tabak

empfiehlt
D. Treiber,
König-Karlstr.

Täglich zwei Ausgaben **Karlsruhe.** Mittags- und Abend-Ausgabe.

Badische Presse

Gelesenste, verbreitetste, reichhaltigste und billigste Zeitung Badens.

Suchen Sie eine Stelle,

haben Sie eine Stellung zu vergeben,

wollen Sie ein Anwesen vortheilhaft verkaufen oder kaufen,

wollen Sie nachhaltige Erfolge Ihren Bekanntmachungen sichern,

so inseriren Sie in der

„Badischen Presse“

Täglich 12 bis 32 Seiten grosses Format.

Mittag-Ausgabe: bringt alle Nachts u. Morgens eingehenden Nachrichten u. Telegramme, sowie interessante Leitartikel und spannende Romane etc.

Abend-Zeitung: bringt alle tagsüber einlaufenden neuesten Nachrichten und Depeschen.
Die „Badische Presse“ wird an rund 1000 Postanstalten täglich zweimal versandt.

Alle Zeitungsleser, die eine gute Zeitung lesen wollen, sollten sich die „Badische Presse“ bestellen.

Grats u. franco erhält jeder neu zugehende Abonnent nach Einsendung der Postquittung und 10 Pfg.-Marke für Frankatur: 1 Roman, 1 Erzählung, 1 Eisenbahn-Kursbuch, 1 farb. Wandkalender, 1 Verlosungskalender mit Verzeichnis aller gezogenen Serien.

Jeder Abonnent bekommt wöchentlich zwei mal da Unterhaltungsblatt und monatlich zwei Mal de „Courier“, Allgemeiner Anzeiger für Landwirtschaft, Garten-, Obst- und Weinbau sowie Verlosungslisten gratis
Probenummern gratis und franco.

Abonnementspreis Mk 1.50
für 3 Monate ohne Postzustellgebühr.

Die „Badische Presse“ ist ein Familienblatt, das von Alt und Jung gern gelesen wird.

Die „Badische Presse“ dient als offizielles Publikationsorgan für die städtischen Behörden von Karlsruhe u. für eine Reihe von Staats-, Militär-, Bezirks- und Gemeindebehörden des ganzen Landes.

Jetzige notariell beglaubigte Auflage

18 226 Ex.

Die „Badische Presse“ wird gedruckt auf zwei neuesten Rotationsmaschinen, welche je 10 000 Ex. in 1 Stunde auf 8 Seiten drucken, falzen und abzählen.

Redaktion, Druck und Verlag von Albert Wildbrett in Wildbad.